



# Stadt Kitzbühel

Jahrgang 13/Nr. 3

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

März 2009

## Gedächtnismal einer bedeutenden Kitzbüheler Familie von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein in der Öffentlichkeit wenig wahrgenommenes, aber **kunsthistorisch bedeutsames Ereignis im Jahr 1909** ruft die Erinnerung an eine Gewerkyendynastie zur Zeit des Kaisers Maximilian I. wach. An der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit, noch vor dem kurzen Bergbau-Boom am Röhlerbühel, zählte die Familie Kupferschmid zu den wohlhabendsten Familien der Stadt. **Matthäus Kupferschmid (+ 1512)** war dreimal für ein Jahr Bürgermeister. Er kontrollierte weite Teile des Bergbaues, handelte mit Silber und Kupfer, erwarb riesigen Grundbesitz und gewann starken politischen Einfluss durch persönliche Beziehungen mit dem kaiserlichen Hof.

1510 verkaufte Matthäus Kupferschmid seine Schmelzhütte und Bergwerksanteile an den Kaiser. Sein Sohn **Wolfgang Kupferschmid (+ 1515)** war mit Barbara Lang von Wellenburg verheiratet, die eine Schwester des kaiserlichen Sekretärs, Finanzberaters und Spitzen-Diplomaten Matthäus Lang (ab 1498 von Wellenburg) war, der schließlich Erzbischof von Salzburg wurde. Der Kaiser, der stets in Geldnöten war, hatte ihm wenige Monate nach dem Gewinn im Bayerischen Erbfolgekrieg das Gericht Kitzbühel mit dem Recht der Weitergabe an Verwandte



*Der Ausschnitt aus dem Kupferschmid Grabmal zeigt die in roten Marmor geschnittene Kreuzigung Christi.*

verpfändet. Eine andere Schwester, die schöne Apollonia Lang, war Hofdame der zweiten Gemahlin Maximilians, Bianca Sforza, in Innsbruck.

Wolfgang Kupferschmid

starb kinderlos, Erbe war sein Bruder Primus, der aber immer unter Vormundschaft stand. Die Vormundschaft hatte zeitweise die Stadt Kitzbühel. Unter seinen Söhnen erfolgte der Ausverkauf

des großen Besitzes. 1618 starb die Familie im Mannesstamm aus.

Matthäus Kupferschmid hatte seine Familienstiftung nicht mehr verwirklichen können. Wolfgang stiftete die tägliche Kupferschmidmesse vor dem Annenaltar in der Pfarrkirche, die von einem eigens bestellten Kaplan zu lesen war und bis ins 19. Jahrhundert gehalten wurde.

Heute steht der Annenaltar in der Katharinenkirche, er ist der einzige völlig erhaltene gotische Flügelaltar im Bezirk Kitzbühel. Er dürfte vor 1515 in Niederbayern entstanden sein, häufig werden der „Meister von Rabenden“ oder Werkstattmitarbeiter als Schöpfer der Figuren angesehen.

Den Abschluss der 1518 feierlich verkündeten Stiftung bildete das große Wandgrabmal an der Außenwand der Andreas-Kirche.

Erst seit **hundert Jahren** beherrscht eines der größten Grabdenkmäler Tirols die Nordwand der Pfarrkirche. Vorher war dieses Gedächtnismal, das einzige erhaltene Denkmal bürgerlicher Renaissance in der Stadt, fast vierhundert Jahre an der stadtseitigen Außenwand der Kirche aufgestellt und nur durch ein kleines Dach geschützt.

Gleichzeitig mit dem Kupferschmid-Epitaph wurden vier künstlerisch bedeutsame

*Fortsetzung auf Seite 3*



## März

Sonnende Tage streichen über Winterende  
aus rissiger Furche atmet trüchtige Scholle.  
Wintersaat dehnt sich aus ihrer Starre,  
am Bach flaut Weidenblütenwolke.  
Und erste Blumen knospen zum Himmel  
verfrühten Bienen Nektar und Halt.  
Den Schnee verdrängt Krokusgewimmel  
und Atem der Tannen am Rande im Wald.  
Zum Aufbruch ertönt der Iden Fanfare  
und stürzt manch Weltgebäude ein.  
Im Drängen des Umbruchs, zum Lösen aus Starre,  
im Stürmen und Ringen, ums sich Befrei'n,  
im Aufersteh'n aus Wintertod  
ergreift uns Karfreitags Zauber und Not.  
Und führt uns hinüber zum Osterfrieden.  
Und wir lauschen dem Glockenklang blütengleich  
uns versenkend, voll Sehnsucht, ins innere Reich ...

*Dr. Herbert Glaser  
(6. Juni 1909 – 7. Nov. 2004)*



### Evangelische Gottesdienste in der Osterzeit

Kitzbühel - Christuskirche (neben der Hornbahn)

- Karfreitag,** 17 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
10. April
- Ostersonntag,** 5.30 Uhr Osternachtgottesdienst  
12. April mit anschl. Frühstück im Jugendraum  
10 Uhr Osterfestgottesdienst mit Abendmahl  
und Kindergottesdienst im Jugendraum



## „Mesnerhaus-Hoangascht“

Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man  
gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für  
Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!  
Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.  
Nächster Termin: Sonntag, 5. April



## Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

**Sonntag, 12. April**  
**Hochfest der Auferstehung des Herrn**  
**Ostern**  
9 Uhr

Missa brevis Sancti Joannis de Deo  
(Kleine Orgelsolomesse) in B-Dur (Hob. XXII : 7)  
von Joseph Haydn (1732–1809)  
Proprienlieder und „Halleluja“  
von Georg Friedrich Händel (1685–1759)

**Ostermontag, 13. April**  
9 Uhr

Missa brevis in C „Spatzenmesse“  
von W.A. Mozart KV 220  
Deutsche Psalmen von Norbert Schmid

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der  
Stadtpfarrkirche St. Andreas*  
*Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer*  
*Leitung: Andreas Feller*

*Die Kirchenmusik ist das Fundament, auf dem mein  
musikalischer Lebensweg gebaut ist.*

*Franz Welser-Möst  
österr. Dirigent*



Verein zur Unterstützung  
der Erhaltung  
des Klosters Kitzbühel

**Spendenkonten:**  
**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ**  
**20505,**  
**Konto 0000-038208**  
**oder**  
**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,**  
**Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für drin-  
gende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



Fortsetzung von Seite 1

Grabsteine, die zwischen 1480 und 1591 entstanden sind, in die Kirche übertragen und auf der rechten Wandseite eingebaut. Kunstkenner hatten sich für die langfristige Sicherung eingesetzt. Besonders kämpfte dafür **Schuldirektor Franz Walde**, der auch führend im Heimatschutz und im Verschönerungsverein tätig war. Bei der letzten umfassenden Innenrenovierung (1990) wurde der gesamte Grabstein renoviert.

Ein Epitaph sicherte in der Renaissance das Gedenken an Verstorbene.

In Kitzbühel handelt es sich um ein Bildepitaph mit der Darstellung der (meist schon verstorbenen) Mitglieder der Stifterfamilie. Die in Österreich eingeführte Einteilung in der Form eines Flügelaltares wurde beibehalten. Das künstlerisch bedeutende Kitzbüheler Epitaph ist schon mit starker Betonung der Waagrechten komponiert.

Der große Mittelteil zeigt eine von einem Salzburger Grabsteinmetzen geschaffene



Das Kupferschmid-Epitaph ziert seit dem Jahr 1909 die Nordwand der Pfarrkirche.

„Kreuzigung Christi“. Als Material des eindeutig spätgotischen Werks wurde roter Adneter Marmor verwendet.

Die kleinen Bilder, die in Mittenwalder Sandstein geschnitten sind, zeigen wie die Flügel eines Altares in der oberen Reihe die Gefangennahme Jesu am Ölberg, den Kreuzesfall auf dem Weg nach Golgatha, die Grablegung und die Auferstehung, in der unteren Reihe in jeweils einem Kirchenraum

die drei Frauen von Matthäus Kupferschmid und ihre Töchter, Matthäus Kupferschmid mit drei Stiefsöhnen, dann Wolfgang Kupferschmid und seine Gattin Barbara Lang und Primus Kupferschmid neben ei-

ner Statue des hl. Primus. Es handelt sich um ein typisches Werk der Frührenaissance. Sicher ist es vom Bildhauer **Hans Frosch** in Hall geschaffen worden, das Entstehungsjahr 1520 ist angegeben.



Knapp vierhundert Jahre lang befand sich das Grabmal an der Außenfassade der Pfarrkirche. Die historische Aufnahme datiert vor 1909.

Foto: Stadtarchiv

„K.k. Konservator und Direktor der k.k. Fachschule in Hall, Ritter von Grienberger, weist in einem Schreiben auf die kürzlich erfolgte **Übertragung des Kupferschmid'schen Denkmals** in die Pfarrkirche hin und ersucht um weitere Subvention zwecks Übersetzung der noch übrigen Denkmäler in die Pfarrkirche. (Für die Übertragung trägt auch der Verein zur Erhaltung historischer Denkmäler sein Möglichstes bei und ist es daher sehr zu begrüßen, dass diese wertvollen, künstlerisch ausgeführten Grabstätten dem Verderben entrissen wurden).

**Bürgermeister Franz Reisch** befürwortet das Gesuch und erklärt, dass es sich nach dem Urteile von Sachverständigen hier um Denkmäler von großem Kunstwert handelt, und beantragt für diesen Zweck 50 Kronen zu bewilligen. Angenommen.“ (Kitzbüheler Bote, 1909, 11. Jahrgang, Nr. 29)

Zum finanziellen Vergleich: Ein Ansuchen des Tiroler Haushaltungsvereins in Innsbruck um einmalig 100 Kronen als Gründer einer Koch- und Haushaltungsschule beizutreten mit dem Recht, jährlich ein Mädchen ohne Schulgeld fünf Monate lang aufzunehmen, wurde nicht befürwortet. Dem Komitee für die Errichtung des Landesverteidigerdenkmals wurden 500 Kronen zugesprochen, dem Musikverein eine Subvention von 1200 Kronen einschließlich der Beistellung des Stromes während der Promenadekonzerte.

**STÄDTISCHES BAUAMT****Erstes Haus in Sonngrub bereits in Bau**

Mitte März konnte im neuen Siedlungsgebiet Sonngrub mit dem Bau des ersten Hauses begonnen werden. Unterstützung beim Spatenstich erhielt Bauherr Johann Reiter auch von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, der betonte, dass im Laufe des Jahres weitere einheimische Familien ihren Traum vom Eigenheim in der herrlichen Lage von Sonngrub verwirklichen werden können.

Rund 25 Einzelgrundstücke sind bereits verkauft. Neben den Einfamilienhäusern werden im neuen Stadtteil auch Doppelhäuser von einem heimischen Bauträger errichtet. Sowohl bei den Einzelgrundstücken wie auch bei den Doppelhäusern erfolgt die Vergabe an Grundstücks- und Wohnhauswerbern ausschließlich durch die Stadtgemeinde. Strenge Richtlinien bei der Vergabe



*Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Bauherr Johann Reiter (von rechts) beim Spatenstich.*

sollen sicherstellen, dass nur die einheimische Bevölkerung zum Zug kommt und Spekulation hintangehalten wird. Potentielle Grundstückskäufer verpflichten

sich u. a. rasch mit dem Bau zu beginnen. Im errichteten Haus muss natürlich der Hauptwohnsitz angemeldet werden, zudem räumt sich die Stadt ein 30jähriges Vor-

und Wiederkaufsrecht ein. An ein Aufweichen genannter Richtlinien ist nicht gedacht, Erfahrungen haben gezeigt, dass diese speziell in Kitzbühel nötig sind.

**REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN****Kindergartenanmeldung**

Geburtsjahre 2003, 2004, 2005 und 2006 bis 31.8.:

**Städtischer Kindergarten Marienheim**  
Josef-Herold-Straße 10, Tel. 64014  
Donnerstag, 16. April 2008, 14 bis 16 Uhr

**Städtischer Kindergarten Vogelfeld**  
Im Gries 13, Tel. 73254  
Freitag, 17. April 2008, 14 bis 17 Uhr

Gleichzeitig erfolgt die Anmeldung für den Kindergartenbus.

**Beim Einschreibe- und Schnuppernachmittag sind die Kinder persönlich vorzustellen. Für die Anmeldung ist mitzubringen: Geburtsurkunde des Kindes, Impfpass sowie Hausschuhe**

Die Einschreibtermine sind verbindlich, spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden! Nähere Informationen und die Sprengelenteilung entnehmen Sie bitte der amtlichen Mitteilung, die Sie per Post erhalten.

**GEMEINDEGEBÜHREN****Was genau ist das?**

Die österreichischen Gemeinden verfügen über drei relevante Einnahmequellen. Das sind zum einen die **Ertragsanteile aus Steuern**, die der Bund einhebt. Rund 11,6 Prozent dieser Einnahmen werden über diese Ertragsanteile an die Gemeinden weitergegeben. Zweite Einnahmesäule sind jene Steuern, die die Gemeinden selbst einheben. Diese sind die **Kommunal- sowie die Grundsteuer**. Die dritte Säule bilden die **Gebühreneinnahmen**. Unter Gebühren versteht man die Vorschriften der Gemeinde für die Bereitstellung der Wasserver- und -entsorgung, der Müllabfuhr, etc.

Der Geist der Neuerungen ist gewöhnlich das Attribut kleiner Charaktere und beschränkter Köpfe. Leute, die nie hinter sich auf ihre Vorfahren blickten, werden auch nie vor sich auf ihre Nachkommen sehen.

*Edmund Burke (1729 – 1797),  
englischer Schriftsteller, Staatsphilosoph und Politiker*



# Neue Lawinensprenganlage hat sich bewährt

Seit Beginn des Winters ist am Steinbergkogel eine hochmoderne und vollautomatische Lawinensprenganlage in Betrieb. Die sogenannte „Gaz-ex“-Anlage, hat in den vergangenen Monaten bereits wertvolle Dienste geleistet. Bei einem Lokalaugenschein mit Mitgliedern der örtlichen Lawinenkommission und Vertretern der Wildbach- und Lawinenverbauung, konnten die Vorzüge der neuen Sprenganlage gegenüber den früher üblichen händischen Sprengungen aufgezeigt werden.

Als ob es die Natur geahnt hätte, bescherte der heurige Winter eine kontinuierliche Menge an Schnee wie selten zuvor. In diesem Bereich noch nie dagewesene 15 (!) Sprengtage ersparten der Kitzbüheler Bergbahn durch die Sprengungen mit der Gaz-ex an die 100 kg Sprengstoff und immerhin über 30 Stunden gesperrte Betriebszeit am Steinbergkogel.

Zunächst veranschaulichten die Kommissions-Mitglieder Sebastian Adelsberger und Ernst Horndacher in der Talstation der Fleckalmbahn die technischen Neuerungen der Anlage. Das Besondere daran: Die Sprengungen erfolgen mittels Mausclick di-



*Elf solcher Lawinen-Sprengrohre sichern im Bereich Steinbergkogel den Skibetrieb.*

rekt am Computer, wobei immer zwei Sprengpunkte gleichzeitig ausgelöst werden. Die einzelnen Sprengrohre werden per Computer mit einem Sauerstoff – Gasgemisch (Verhältnis 3:1) gefüllt und mittels Piezozünder gezündet. Die dabei entstehende Druckwelle wird durch die Stellung der Rohrmündung zur Gänze kreisförmig auf die Schneedecke abgeleitet, sodass die größtmögliche

Wirkung erzielt wird.

Durch die zeitlich unabhängige Auslösung ist es möglich, die Schneedecke noch vor einer allfälligen Setzung abgleiten zu lassen und so ein gefährliches Anwachsen der Schneedecke den ganzen Winter hindurch zu verhindern. Dadurch ist es auch möglich, pünktlich zu Betriebsbeginn die betroffenen Lifte und Pisten zu öffnen und Wartezeiten bei den

Talstationen, wie sie früher üblich waren, zu verhindern.

Wie sich diesen Winter gezeigt hat, wurde die Situierung der einzelnen Sprengpunkte absolut richtig gewählt. Insgesamt handelt es sich dabei um 11 Auslösestellen im Bereich Jufen („Zimmermannrinne“) und Steinbergkogel (Nordhänge und Sedlboden), an denen die Sprengrohre errichtet wurden.



*Ernst Horndacher (re.) erklärt, wie die Lawinensprengungen mittels Computer im Tal durchgeführt werden.*



*Am Steinbergkogelgipfel befindet sich der Vorratsraum für die bei der Sprengung benötigten Gasbehälter.*



## Ein Blick zurück

## Die alpinen Österreichischen Skimeisterschaften in Kitzbühel von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Sechsmal wurden die Österreichischen Skimeisterschaften bisher in Kitzbühel ausgetragen, zum letzten Male vor 50 Jahren.

1907 sprang der **Wintersportverein Kitzbühel** kurzfristig für den Verband steirischer Skiläufer ein und organisierte den 1. Hauptverbandswettlauf. In der Pionierzeit von derartigen Wettbewerben musste der kombinierte Lauf (Start am hinteren Seidlalmkopf, Aufstieg über die Streifalm und zur Ehrenbachhöhe, Abfahrt über die Fleckalmen nach Gundhabing und Langlauf über das Bichlach und Schloss Leberberg zur Hinterbräuleiten) wiederholt werden, weil bei einer enormen Neuschneemenge sich viele von den 80 Läufern verirrt und nur 25 das Ziel erreicht hatten.

Der 8. Hauptverbandswettlauf im **Februar 1914**, die letzte große skisportliche Veranstaltung vor dem Krieg, war international gut besetzt, Meister im zusammengesetzten Lauf wurde der Amerikaner **Oliver Perry Smith**.

Im **Februar 1925** konnten auch der Deutsche Skiverband und der Hauptverband der deutschen Wintersportvereine in der Tschechoslowakei für eine gemeinsame Meisterschaft in Kitzbühel gewonnen werden. Damals konnten erstmals in Österreich sportärztliche Untersuchungen (noch nicht Dopingkontrollen) bei einer Meisterschaft durchgeführt werden, dafür stand u.a.

ein moderner Röntgenapparat von **Stadtarzt Dr. Friedrich Plahl** zur Verfügung.

Erst nach 1938 wurde aus politischen Gründen diese ungewöhnliche Skimeisterschaft als „großdeutscher“ Wettbewerb bezeichnet.

Im **Februar 1927** wurde zum vierten Mal die „Österreichische“ in Kitzbühel durchgeführt. Der Langlauf führte von der Einsiedelei über Hausstatt und Unteraurach nach Bichln und über Zephyrau nach Kaps. Den Jungmannen-Sprunglauf auf der Schattbergschanze gewann **Sepp Sailer**, der einen 30-m-Sprung gestanden war.

Am **18. und 19. Februar 1933** wurde der Abfahrts- und Slalomlauf des ÖSV und die Damenmeisterschaft von Österreich in Kitzbühel durchgeführt. Die Abfahrtsläufe wurden am Stickleberg auf einer Länge von 6,5 km bzw. 5 km gefahren (Siegerzeit **Friedl Wolfgang**, Wien, 6.40,06. Damensiegerin **Elly Stiller**, Wien, Zeit 6.27,00). **Siegfried Engl** war Dritter, **Franz Palauro** Fünfter und **Toni Praxmair** 13. Die

Slalomläufe wurden am Ganslern abgewickelt. Mit jeweils 3. Rängen sicherten **Siegfried Engl** und **Grete Alt-Lantschner** beide Meistertitel (es gab nur Staatsmeister in der Kombination) für den KSC.

Erst 26 Jahre später kam die heimische Elite wieder zu Staatsmeisterschaften nach Kitzbühel. Wohl oder übel in den sprichwörtlichen sauren Apfel hatte der Kitzbüheler Ski Club beißen müssen, als er bei der Länderkonferenz 1958 des Österreichischen Skiverbandes in Krems beauftragt wurde, die **alpine Österreichische Meisterschaft 1959 vom 27. Februar bis zum 1. März**, eineinhalb Monate nach dem Jubiläums-Hahnenkammrennen, durchzuführen.



*Toni Mark aus Saalfelden gewann 1959 die Kombination vor Anderl Molterer.*

Der Termin fiel in die Tourismus-Hochsaison und anders als im „Jännerloch“ war die gewünschte zentrale Unterbringung unmöglich zu bewerkstelligen.

Als es schon beim Hahnenkammrennen Quartierprobleme gab, wuchs die Sorge. Die Privatzimmervermieter, die flexibler als die an Kontingente gebundenen Pensionen und Hotels reagieren konnten, wurden aufgerufen, ihre Zimmer vom 24. Februar bis zum 1. März zur Verfügung zu stellen.

Tatsächlich blieb die Unterbringung nicht das

einzigste Problem. Mit Schneemangel hatte man nach durchwegs schneereichen Wintern nicht gerechnet, aber das Frühjahr brach überraschend schnell herein. Trotz der „*ausgesprochenen Sommertemperaturen*“ konnten die Trainingsfahrten (eingeschränkt) und die Bewerbe (tadellos) durchgeführt werden, wie abschließend die Tiroler Presse bestätigte.

Herren des Rundfunks (das Fernsehen kam zu „Österreichischen“ nicht) waren aufgebracht, weil die im November festgesetzten Beginnzeiten der Rennen wegen der Schnee- und Witterungsverhältnisse kurzfristig abgeändert werden mussten. Damals ahnten die Programmdirektoren noch nichts von den Problemen, die später bei Wetterkapriolen stundenlange Verzögerungen, Verschiebungen, Verlegungen an andere Veranstaltungsorte und sogar Absagen von Rennen erzwangen und immer öfter auftreten.

Die Wiener Journalisten behaupteten, dass der für Freitagvormittag angesetzte Riesentorlauf der Damen deswegen auf den Nachmittag verlegt wurde, weil sich die Skischule geweigert habe, die Skiwiese für diese Veranstaltung zu „räumen“,



zusätzlich aber vorher schon das Training nicht „regelrecht“ abgewickelt worden sei.

Vor dem zweiten Durchgang des Herrentorlaufs fand **Präsident Kurt Beranek**, der als Platzsprecher fungierte, deutliche Worte: Presse und Rundfunk sollen sich befeißigen, den sportlichen Leistungen ihr Augenmerk zuzuwenden und mit Beleidigungen der Stadt Kitzbühel und des Kitzbüheler Ski Clubs aufhören. Später wurde dazu vom KSC festgestellt: *„Nach Wien langte die mahnende Stimme nicht.“*

Nach der Meisterschaft rechnete der KSC in scharfer Form auch mit einem Offenen Brief im Kitzbüheler Anzeiger ab, der Gelegenheit zur Aufklärung geboten hätte. Die in Wien kolportierte Behauptung, die Skischule habe sich geweigert, ihr Übungsgelände zu räumen, sei völlig aus der Luft gegriffen. Man könne die Freimachung der Skiwiese zur Hochsaisonzeit nicht verlangen. *„Schließlich und endlich leben wir alle in Kitzbühel, eingeschlossen der KSC, von Seiner Majestät, dem Wintergast.“*

Noch bei der Generalversammlung 1959 stellte der geschäftsführende **Obmann Leopold Pischl** ausdrücklich fest, *„dass wir uns nicht beworben haben, diese Meisterschaft durchzuführen.“* Der Bericht von **Kassier Willi Kindl** unterstrich das: *„Auch die Österreichische alpine Skimeisterschaft – zu einer Zeit, wo Kitzbühel vollkommen überfüllt war – zeigte finanziell keinen wesentlichen Erfolg.“*

Der sportliche Erfolg der 42. Meisterschaften war allerdings der bedeutendste für Kitzbühel bei „Österreichischen“ in der Nachkriegszeit.

Den **Riesentorlauf** vom Hausberg gewann **Hias Leitner** vor **Ernst Hinterseer** und **Anderl Molterer**.

Der **Abfahrtslauf** fand auf der im Startbereich um 20 m

verkürzten und mit 17 Pflichttoren entschärften Streifabfahrt statt. **Hias Leitner** schien seine schweren Verletzungen (Knöchelbruch, Seitenbandeinriss und Bänderriss) zur Gänze überwunden zu haben. Er siegte überlegen vor **Egon Zimmermann I**, den 5. Rang erreichte **Ernst Hinterseer**, auf dem 6. Platz waren gemeinsam **Kurt Pair** und **Toni Mark**. **Anderl Molterer** überstand einen kapitalen Sturz in der Steilhangabfahrt unverletzt.

**Molterer** war im **Torlauf** am Ganslern *„auf einsamer Höhe“* und siegte klar vor **Toni Mark** und **Ernst Oberaigner**. **Hinterseer** stand vor dem Kombinationssieg, war der nervlichen Belastung offenbar nicht gewachsen und stürzte im zweiten Lauf. **Österreichischer Meister wurde der Saalfeldener Toni Mark**. Das war sein größter, aber leider auch letzter Erfolg.

Der sympathische Salzburger verunglückte wenige Tage später. Die Skiwelt stand im Bann des zweiten tödlichen Unfalls in der Saison (bei der Kandaharabfahrt in Garmisch war der Kanadier John Semmelink ums Leben gekommen). Nicht einmal 14 Tage nach seinem Erfolg in Kitzbühel wurde Mark von seinen Kameraden zu Grabe getragen. (Siehe auch



*Toni Mark galt als große Zukunftshoffnung des österreichischen Skisports.*

Kasten unten)

In der Juniorenklasse, in der Kitzbühel nicht vertreten war, siegte der Arlberger **Egon Zimmermann II** in allen Bewerben. Bei den Damen gewann **Grete Haslauer** (Salzburg) den **Riesentorlauf** vom Oberhausberg und die **Kombination**, die Vorarlbergerin **Erika Netzer** die **Abfahrt** vom Seidlalmkopf und den **Torlauf**. Beste Tirolerin im Torlauf und in der Kombination war **Helga Hanel** aus St. Johann, die für die Turnerschaft Innsbruck startende Kitzbühelerin **Christl Staffner** wurde Fünfte in der Abfahrt und kam in der Kombination auf den 7. Rang.

Sieger in der Dreier-Kombination aus Abfahrt, Riesentorlauf und Slalom der letzten in Kitzbühel abgehaltenen österreichischen alpinen Meisterschaft im Jahre 1959 wurde **Toni Mark** aus **Saalfelden am Steinernen Meer**. Der kraftvolle und doch stilistisch elegante Läufer aus dem Pinzgau konnte in diesen Jahren zusammen mit dem gleichfalls aus Saalfelden kommenden Ernst Oberaigner das „Kitzbüheler Wunderteam“ der 1950er Jahre herausfordern. Toni Mark war nach dem Rücktritt von Toni Sailer die große österreichische Hoffnung für die bevorstehenden Olympischen Winterspiele in Squaw Valley/USA 1960. Doch eine Woche nach den österreichischen Meisterschaften in Kitzbühel erschütterte die Tragik um Toni Mark die internationale Skiwelt. Der 24-jährige stürzte beim Abfahrtslauf um den „Goldenen Schild“ am Wallberg in Rottach-Egern in eine Zuschauergruppe und starb an seinen schweren Verletzungen zwei Tage später am 10. März 1959. Obwohl seither 50 Jahre vergangen sind, ist der großartige Skisportler Toni Mark - auch in Kitzbühel - unvergessen. Größter Erfolg in

der allzu kurzen Karriere von Toni Mark war der Slalomsieg beim Kandaharrennen in Chamonix 1957.

**Saalfelden am Steinernen Meer** wurde im Jahr 2000 zur Stadt erhoben und ist der Einwohnerzahl nach die drittgrößte Gemeinde im Bundesland Salzburg. Der bereits 1912 gegründete **Skiclub Saalfelden** brachte in allen skiläuferischen Disziplinen im Lauf der Jahrzehnte Klasseläufer hervor. Aus der diesen Beitrag betreffenden Generation seien erwähnt: **Lotte Blattl**, **Kathi Hörll**, **Elfi Untermoser**, **Ernst Oberaigner**, **Ernst Kröll**, **Waldemar Heigenhauser**, **Uli Öhlböck** und eben **Toni Mark**. Ab 1958 hatte es am Biberg in Saalfelden viele Jahre lang einen FIS-Riesentorlauf gegeben, erster Sieger war seinerzeit Toni Sailer. Herr **Klaus Danzer**, Obmann des SC Saalfelden, hat freundlicherweise aus dem Vereinsarchiv einige Fotos zur Verfügung gestellt. Die hier abgedruckten zeigen Toni Mark bei der Österreichischen Meisterschaft 1959 in Kitzbühel mit Anderl Molterer sowie bei einem Trainingslauf zwischen den Flaggen.



## „Stadt-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

### G'logen hat er, dass sich die Balken bogen hamb

Der berühmte und immer wieder zitierte Monitzer Rudi hatte einen Bruder, den Wast. Dem seine Spezialität war das „Loig'n“. Ich kenne nur zwei seiner wahrscheinlich allerbesten Stück'ln. Weil er auch Schilehrer war, führte er öfters Kurse aufs Horn. Zu Fuß natürlich!

Die erste Seilbahn gab es erst vielleicht 25 Jahre später. Damals stand die Hornkapelle genau auf dem Gipfel. Das Horn ist 1996 m hoch. Mit der Kapelle erreichte es genau 2000 m. Heutzutage steht der Sendeturm dort oben und das Horn ist noch ein Stück höher geworden.

Da stand er also mit seinen Leuten oben, schaute Richtung St. Johann und bewunderte den herrlichen Panoramablick. Dann kam es dick, wie es dicker nicht mehr gehen konnte. „Früher, wia i no jung war, bin i allweil bei der Rinnl da oichig'schossn und da unt, secht's den Poifn? Ja, über den bi i nacha aussig'hupft und dort auf'n Harschbichl unt' bin i aufkemma. Aber recht oft hu i 's nit tu, weil i ja nacha mit'n Zug vu Seinihans aufa hoamfahr'n hu miass'n.“ So ein Un-sinn muss einem erst einmal einfallen. Der Wast aber fand immer willige Gläubige.

Sein Meisterstück'l: Der Vater vom Wast und vom Rudi war schon alt und bettlägerig. Kurz, wie es in einer kleinen Gemeinde halt so ist, jeder wusste Bescheid und wartete auf die Todesnachricht.

Der „Zwicker Klausel“ war nicht nur bei der Stadtmusik, sondern auch bei der Feuerwehr. Ihm oblag es, außerordentliche, kurzfristige Zusammenkünfte anzusagen. Ein Telefon war ja damals noch sehr selten. Da ging der Klausel eines Tages durch das Jochberger Tor herein und der Wast

## Markttag im Altenwohnheim

Dem unermüdlichen Einsatz der Bewohnerinnen und Bewohnern sowie des Animationsteams des Altenwohnheimes Kitzbühel ist es zu verdanken, dass am **Montag, 6. April, in der Zeit von 10 bis 15 Uhr** im Cafehausbereich des Altenwohnheimes der allseits beliebte Flohmarkt abgehalten werden kann.

Angeboten werden bei diesem Markt gut erhaltene Kleidungsstücke, Gebrauchsgegenstände und handgestrickte Socken sowie – als besondere Zuckerl – selbst gebastelte, österreichische Dekorationen.

Die fleißigen „Marktler“ freuen sich über schaulustige aber auch kauffreudige Besucher.

Nicht zu wissen, was vor deiner Geburt geschehen ist, heißt immer ein Kind bleiben.

*Cicero,  
berühmtester Redner Roms  
und Meister der lateinischen Sprache*

kam ihm entgegen. Just in dem Moment läutete das „Zinn-glöggei“. „Mein Gott, Wast“, sagte der Klausel, „is eppa dein Vater g'storben?“ Der Wast setzte ein betrübtetes Gesicht auf und sagte in vollendetem Hochdeutsch: „Ja, vor einer halben Stund', in meinen Armen.“

Und weil der Klausel grad' im Stadtl heroben und der alte Monitzer auch bei der Feuerwehr war, rechnete er sich aus: „Heut' hab'n mir Dienstag, also is' des Begräbnis am Donnerstag um Neune.“ Und schon ging er „Leich' ansag'n“.

Und so kam es, dass am Donnerstag die Feuerwehr zum Begräbnis in feierlicher Adjustierung und vier Fackelträgern angetreten war. Es fehlten nur Trauergäste und Leiche.

Der alte Monitzer starb erst etliche Monate später.



Einen in Kitzbühel noch immer sehr seltenen Geburtstag konnte am 20. März Frau **Maria Kolland** feiern. An diesem Tag wurde sie 100 Jahre alt. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler. Die Jubilarin war sichtlich erfreut über den Besuch in ihrer kleinen Wohnung im Gebäude des städtischen Bauhofes. Schließlich fand sie mit dem Bürgermeister einen interessierten Zuhörer von Geschichten aus lange vergangenen Zeiten. Die Stadtzeitung schließt sich den Glückwünschen aufrichtig an.



# Karl Koller 90 Jahre

Der Begründer der weltbekanntesten Kitzbüheler Skischule „Rote Teufel“ wird in Kürze 90 Jahre alt. Dies bietet Gelegenheit, den Lebenslauf des Skischulpioniers ein wenig zu skizzieren.

Karl Koller kam am 16. April 1919 als jüngstes von sechs Kindern im ehemaligen Mesnerhaus der Katharinenkirche (heute „La Fonda“) zur Welt.

Den größten Teil seines Lebens widmete Karl Koller dem Skisport und dem Ski-

schulwesen. Als erster Hah-

kamm s i e - ger nach dem Zweiten Weltkrieg (1946) ist er auch in der Skichronik seiner Heimatstadt eine fixe Größe. Besondere Bedeutung erlangte Koller aber als Skipädagoge.

Im Jahr 1950 gründete er den Verein der Kitzbüheler Skilehrer und Skiführer, dem er bis 1975 als Obmann vorstand. Damit waren die Wei-

chen für eine straff geführte Skischule gelegt, die unter dem Namen „Die Roten Teufel von Kitzbühel“ zu Weltruh gelangen sollten. Die Bezeichnung „Rote Teufel“ wurde von einem Journalisten kreiert und ging auf eine Initiative Kollers zurück. Er wollte, dass man die Skilehrer auch optisch sofort erkennt und hat allen eine einheitliche Kleidung verpasst. Obwohl anfänglich die roten Pullover und roten Zipfmützen nicht bei allen Ski-



lehrern Gefallen fanden, setzte sich Koller letztlich durch.

Der Durchsetzungswille des mitunter streitbaren Pädagogen war bekannt, wenn nicht sogar berüchtigt. Als Schulleiter hat Karl Koller zudem Trends ins Leben gerufen, die heute selbstverständlich sind. Als erster hat er erkannt, dass Kinder eine spezielle Ausbildung brauchen. Koller hat dabei ganz auf das spielerische Er-

lernen des Skifahrens gesetzt. Weitblick zeigte er auch mit der Einführung des Kurzskis zu Beginn der Fünfzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts. Was heute selbstverständlich ist, sorgte in der damaligen Zeit nur für Unverständnis. In einer Fachzeitschrift wurde das Fahren mit kurzen Skiern sogar als Degeneration des Skisports bezeichnet. Alles hat eben seine Zeit und Karl Koller war des Öfteren seiner Zeit voraus.

Seine Heimatstadt Kitzbühel hat ihm seinen Einsatz mit der Verleihung des Ehrenzeichens gedankt. Die Stadtzeitung wünscht dem Jubilar für das neue Lebensjahrzehnt alles Gute und vor allem Gesundheit.



Der junge Skisrennläufer Karl Koller mit Theus Schwabl und Karl Feix (von links).



Karl Koller beim Inter-ski-Kongress in Val d'Isère 1955 mit Stefan Kruckenhauser, Pepi Schoderböck und Theus Schwabl (von links).

Die Bilder stammen aus dem Buch „Karl Koller, Kitzbühel zu meiner Zeit, Erinnerungen“, 1995



# Impressionen vom Senioren-Skitag

Rund 50 Skibegeisterte Senioren ließen sich weder von Schneefall noch von Nebel von ihrem mittlerweile traditionellen Skitag der 60-Plus-Generation abhalten. Angeführt von den Initiatoren, den heimischen Olympialegenden Ernst Hinterseer und Hias Leitner, machten sie die Pisten im Hahnenkammgebiet unsicher. Dass nach so vielem sportlichen Ehrgeiz die Geselligkeit nicht zu kurz kommen durfte, versteht sich von selbst.



## Eislaufbetrieb bis 5. April im Sportpark

Am 5. April 2009 heißt es im Mercedes-Benz Sportpark „Eis aus“. Dann wird bis zum Sommer das Eis abgetaut und die Eishalle für verschiedene Events und Veranstaltungen genutzt. Bis zum 5. April herrscht aber noch Vollbetrieb in der Eishalle: täglich Publikumseislauf und Eislaufkurse in verschiedenen Schwierigkeitsstufen.

Von Pause kann auch in der Kletter- und Curlinghalle noch nicht gesprochen werden – hier laufen die Vorbereitungen für wichtige Wettkämpfe und Veranstaltungen auf Hochtouren, so z.B. findet am 16./17. April die Österr. Curling Schülermeisterschaften statt und am 8./9. Mai wird die 2. Staffel des Boulder cups über die Bühne gehen.





## Sammlung für Tiroler Blinde und Sehbehinderte

Der Tiroler Blinden- und Sehbehinderten-Verband (TBSV) ist die einzige Selbsthilfeorganisation, die blinde und sehbehinderte Menschen von der Kindheit bis ins hohe Alter betreut. Um auch in Zukunft unsere Dienstleistungen für 1650 Betroffene unseres Landes anbieten zu können, sind wir auf Spendengelder angewiesen.

Durch Ihre tatkräftige Mithilfe können wir Blinde- und Sehbehinderte von der Kindheit bis ins hohe Alter unterstützen. Ein Großteil unseres Hilfsangebots wird ausschließlich aus Spenden der Haussammlung finanziert.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Förderung unserer Jüngsten. Unsere Pädagogische Frühförderung unterstützt derzeit mehr als 60 sehbehinderte, blinde und mehrfachbehinderte Kinder bis 7 Jahre in allen Bezirken Tirols. Wir arbeiten mit dem Kind in seinem gewohnten Umfeld in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Familie.

### Ihre Spende kommt an! - Sammler können sich ausweisen

Vom 1. bis 30. April sind in ganz Tirol mit Genehmigung der Landesregierung Haussammler unterwegs. Jeder offizielle Haussammler ist mit einem Spendenausweis ausgestattet, der auf der Rückseite von der jeweiligen Gemeinde oder dem TBSV abgestempelt wurde.

### Dringend gesucht: Haussammler

Wir benötigen dringend noch Helfer für diese offizielle Sammlung! Bitte unterstützen Sie uns bei unserer Arbeit für blinde und sehbehinderte Menschen. Als Dankeschön erhalten Sie eine kleine Aufwandsentschädigung. Interessierte melden sich bei: Frau Mag. Angelika Strigl, TBSV Landessekretariat, Amraserstr. 87, 6023 Innsbruck, Tel.: 0512/ 33422-12, e-mail: office@tbsv.org.

Der Tiroler Blinden- und Sehbehinderten-Verband bedankt sich bei den BürgerInnen von Kitzbühel für die Unterstützung!

## Reichhaltiges Buchangebot im Kolpinghaus

Die Öffentliche Bücherei im Kolpinghaus (1. Stock) bietet ein aktuelles und reichhaltiges Angebot an Romanen und Sachbüchern. Die von der Kolpingsfamilie, der Stadtgemeinde und der Pfarre eingerichtete und laufend erneuerte Bücherei ist für alle zugänglich. Selbstverständlich können Bücherfreunde einmal probeweise im Freihandangebot schnuppern. Für eingetragene Leser ist die Ausleihgebühr gering, die Rückgabe eines Buches wird innerhalb von drei Wochen erwartet. Begeisterte Leserinnen (die Frauen stellen eine deutliche Mehrheit dar) und Leser nehmen meist mehrere Bücher auf einmal mit, um mit Lesestoff versorgt zu sein.

**Die Öffentliche Bücherei ist ganzjährig am Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.**

Es wird höflich daran erinnert, dass die Bücherei am Karfreitag (10. April), am Ostermontag (13. April) und am Staatsfeiertag (1. Mai) geschlossen ist.

## April = Ostermonat

### Simmelsercheinungen

- ☾ **Erstes Viertel** am 2. April um 15.34 Uhr
- ☉ **Vollmond** am 9. April um 15.56 Uhr
- ☾ **Letztes Viertel** am 17. April um 14.36 Uhr
- ☉ **Neumond** am 25. April um 4.23 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Stiers** am 19. April um 23.45 Uhr.

### Sonnenauf- und -untergänge

- 1. April: ↑ 6.33 Uhr ↓ 19.25 Uhr
- 10. April: ↑ 6.15 Uhr ↓ 19.38 Uhr
- 20. April: ↑ 5.55 Uhr ↓ 19.52 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende 14 Std. 28 Min.

### Mutmaßliche Witterung

*Das Wetter ist nach wie vor nicht über längere Zeit vorhersagbar; wenn hier trotzdem der „Hundertjährige“ wieder gegeben wird, hat das nur kulturhistorische Gründe:*

Bis zur Monatsmitte kalt und teilweise Schneefall, dann wird das Wetter milder mit einigen Regentagen, ehe wieder ein raues Wetter das Land überzieht. Aber gegen Monatsende wird es langsam schön und warm.

### Wetter- und Bauernregeln

Nasser April verspricht der Früchte viel.

Herrengunst, Aprilwetter,  
Frauenlieb und Rosenblätter,  
Würfel und auch Kartenspiel,  
verkehren sich oft, wer's glauben will.

Der März am Schwanz,  
der April ganz,  
der Mai neu,  
halten selten Treu.

Der April soll dem Mai  
halb Laub und Gras geben.

- 14. Am Tage St. Tiburtius  
der Kuckuck rufen muss.
- 23. Ist zu Georg das Korn so hoch, dass sich ein  
Rabe darin verstecken kann, so gibt es ein  
gutes Getreidejahr.
- 23./25. St. Georg und St. Marx  
dräuen oft viel Arg's.



# Zur Alpenschule

natur · erlebnis · welt  
**ALPENSCHULE**  
Schuljugend auf dem Bergbauernhof  
Schule des Sehens und des Fühlens



**Dkfm. Dr. Josef Ziepl**, dessen Heimat die Bergbauern-Regionen in den Kitzbüheler Alpen sind, und der als Tourismus-Direktor 25 Jahre in und für Kitzbühel initiativ und zukunftsorientiert wirkte, ist der Grüner dieses großartigen, in Europa einzigartigen, Projektes „*Alpenschule – Schuljugend auf dem Bergbauernhof – Schule des Sehens und des Fühlens*“. Zusammen mit seinem Partner und Mitbegründer, **Direktor i.R. Hans Ludwig**, arbeiten sie, kraftvoll unterstützt durch ein Team ehrenamtlicher Profis, an der Europa-Reife.

Liebe geschätzte Kitzbüheler und Kitzbühelerinnen sowie Besitzer von Wohnungen und Häusern in Kitzbühel, das ihnen zu ihrer zweiten, vielleicht sogar zur ersten Heimat geworden ist, beteiligen wir uns am Alpenschule-Brückenbau durch einen entsprechenden, finanziellen Beitrag, der mit Angabe der genauen Anschrift des/der Spenders/in auf das

**Alpenschule-Konto bei der Raiffeisenbank  
6363 Westendorf, Dorfstraße 16  
Konto-Nr.: 13540, BLZ 36354, ZVR-Zahl 789952162**

eingezahlt werden möge.

Die Stadtgemeinde Kitzbühel, auf deren fruchtbaren Boden die Idee in Dkfm. Dr. Josef Ziepl Wurzeln gefasst und sich zur Alpenschule ausgewachsen hat, fördert das Europa-Modell angemessen.

Unterlagen über die erste Alpenschule in den Kitzbüheler-

Alpen können bei der umseitig angegebenen Adresse angefordert werden. Auch Führungen vor Ort am Salvenberg in Westendorf im Brixental sind mit dem Alpenschule-Gründer und Präsidenten des ASV Dkfm. Dr. Ziepl persönlich nach gemeinsamer Terminfestlegung möglich.

*Schenken wir unseren Kindern eine Woche fürs Leben.*



*Schüler der Kitzbüheler Volksschule waren ebenfalls schon zu Gast in der Alpenschule. Begeistert von dem einwöchigen Aufenthalt waren auch die Kinder der 4. Klasse mit ihrer Lehrerin Evelyn Grandner im vergangenen September. Das gemeinsame Naturerleben war prägend für die Klassengemeinschaft.*



*Sehen, fühlen, hören, riechen, schmecken,  
entdecken, lustig sein!*

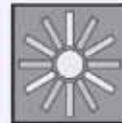


**Alpenschule Büro: Information, Koordination, Buchung:**

Agrar- und Schulbetreuungsverein (ASV), Wörrndlestr. 12, A- 6020 Innsbruck, Tel. & Fax:++43 512 347137  
Handy: 0664 / 235 77 08, Internet <http://www.alpenschule.at>, E-mail: [info@alpenschule.at](mailto:info@alpenschule.at)



Sozial- u. Gesundheitssprengel  
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



## „Jugend am Wort“ Bezirksredewettbewerb in Kitzbühel

Am 1. April 2009, um 17 Uhr, findet heuer wieder der schon zur Tradition gewordene Bezirksjugendredewettbewerb in Kitzbühel, im Festsaal der Wirtschaftskammer statt.

Im Rahmen des Redewettbewerbs haben Schüler und Schülerinnen ab 15 Jahren die Möglichkeit Ihre Meinung zu verschiedensten, gesellschaftspolitisch relevanten Themen, kundzutun. So beschäftigen sich die Teilnehmer heuer z.B. mit der Europawahl 2009 oder gehen der Frage nach, ob es Vorbilder noch gibt. Ein weiteres brisantes Thema lautet: „Immer höher, immer weiter, immer schneller – Doping wohin?“

Die jungen Redner und Rednerinnen haben die Möglichkeit, ihre Meinung in drei verschiedenen Kategorien kundzutun: Neben der „Klassischen Rede“ und der „Spontanrede“ kann man auch heuer wieder auf das „Neue Sprachrohr“ gespannt sein. Diese Kategorie erlaubt eine Darbietung mit bis zu vier Teilnehmern, z.B. in Versform, in Form eines Kurzkabarets oder mit musikalischer Umrahmung.

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg, der auch diesmal wieder als Veranstalter des Redewettbewerbs auftritt, lädt alle interessierten Kitzbüheler ein, den jungen Teilnehmern ihr Ohr zu schenken und freut sich auf zahlreiche gespannte Zuhörer.

Für weitere Informationen zum Jugendredewettbewerb kontaktieren Sie das Sekretariat des Sozial- und Gesundheitssprengels unter Tel. 05356/75280.



*Eine kleine Nachlese zum heurigen Fasching: Der Rosenmontag stand im Altenwohnheim Kitzbühel unter dem Motto „Schihaserl – Schilehrer / Fünfuhrtee“. Die originell maskierten Bewohnerinnen und Bewohner des Altonheimes, deren Gäste, die Besucher des Tagesseniorenzentrums des Sozial- und Gesundheitssprengels sowie die Mitarbeiterteams verbrachten gemeinsam einen sehr lustigen, kurzweiligen Nachmittag. Tänze zu Lifemusik und Faschingskrapfen ließen viel Stimmung aufkommen. Besonders herzlich bedanken möchten sich Alle beim Ziehharmonikerspieler Gerhard Hauser. Über das Motto des nächsten Faschingsballs wird schon wieder eifrig nachgedacht.*



*Kürzlich waren die Kinder der Sonnengruppe des Kindergartens Marienheim im städtischen Altenwohnheim zu Gast. Sie verbrachten einen märchenhaften Vormittag mit den Bewohnern und unterhielten sie mit einer Vorführung des Märchens Dornröschen. Es war für die Kinder ein aufregendes Ereignis, besonders die Begeisterung der Senioren, die eifrig mitsangen und klatschten, machte den Kindern große Freude. Ein besonderer Dank gilt dem Leiter des Altenwohnheimes, Karl Hauser und seinem Team, die diese Vorführung ermöglichten und die Kinder zum Abschluss mit einer Jause überraschten.*



# Kinder-Kunst-Akademie startet ins zweite Jahr

Nach dem ersten Jahr der Kinder Kunst Akademie Kitzbühel bildete die Vernissage der Streifbilder Ende Jänner in der Landesmusikschule den Höhepunkt der Aktivitäten. Als Schlusspunkt wanderte die Ausstellung (60 Einzelexponate bzw. das große Gemeinschaftswerk) in die Höhe nach Hochkitzbühel, wo sowohl das Restaurant als auch das Bergbahnmuseum zur Präsentationsfläche der heurigen Rennstreckenbilder mit dem Motiv „Zielschuss“ wurde, und bis zum 13. April 2009 auch bleibt.

Mit **Montag, 11. Mai** startet das zweite Jahr der Kinder Kunst Akademie Kitzbühel, weiterhin beheimatet im Altenwohnheim der Stadt Kitzbühel, Hornweg 20. Neben den bekannten Aktivitäten wird heuer zusätzlich die Bühnengestaltung zum Kindermusical der Musikschule Kitzbühel übernommen und auch das gegenseitige Porträtieren der Bewo-



Martin Metzger und seine Nachwuchskünstler präsentieren ihre Werke in Hochkitzbühel.

ner des Altenwohnheims und der Teilnehmer der Kinder Akademie Kitzbühel wird gefördert.

Ab sofort ist detaillierte Information und Anmeldung unter 05356/75302 möglich.



Kürzlich fand im Kitzbüheler Casino die Wahl zur Miss Tirol 2009 statt. Siegerin dieses vom Kitzbüheler Helmut Gruber in bewährter Manier durchgeführten Schönheitsbewerbes wurde die 17 jährige Schülerin Christina Keil aus Ötz. Die 16 Jahre junge Isabella Innerebner aus Innsbruck wurde Zweite. Den dritten Platz erreichte die 20 jährige Restaurantfachfrau Marion Mörth aus Thiersee.



Verein zur Förderung der Landesmusikschule  
Kitzbühel und Umgebung

## PREISTRÄGERKONZERT

mit den Schülerinnen und Schülern der  
Landesmusikschulen  
St. Johann in Tirol und Kitzbühel

Samstag, 28. März 2009  
19:00 Uhr

Konzertsaal der  
Landesmusikschule Kitzbühel

Wir freuen uns über Ihren Besuch!  
Eintritt frei - freiwillige Spenden





# OSTERKULTUR

OSTER  
KONZERT

## CONCERTO SALZBURG

AUF ORIGINAL-INSTRUMENTEN

BENEDIKT ANTON AUFSCHNAITER

1665-1742

„DULCIS FIDIUM HARMONIA, OP. 4“

OSTERMONTAG 13. APRIL 2009  
20 UHR  
IN DER PFARRKIRCHE  
KITZBÜHEL

Erwachsene: € 15,- Jugendliche: € 8,-  
Kartenvorverkauf Kitzbühel Tourismus

STADT KITZBÜHEL



## Mülltrennung am Friedhof

Jetzt sind wieder viele Grabbesitzer dabei, ihre Gräber für das Frühjahr herzurichten.

Umweltbewusstes Denken und Handeln wird immer wichtiger. Dies betrifft auch den anfallenden Müll am Bergfriedhof Kitzbühel. Die Friedhofsverwaltung ersucht sämtliche Friedhofsbesucher, die vorgeschriebene Mülltrennung gewissenhaft durchzuführen.

Für die Trennung in kompostierbare (organische) und nicht kompostierbare Abfälle wurden verschiedene Behälter aufgestellt. Der **grüne Behälter ist für den Bioabfall** und der **graue Behälter für den Restmüll** vorgesehen.

In den **Biomülleimer** gehören nur organische Abfälle wie Pflanzen, Zweige, Nadelgehölze oder sonstige Grünabfälle. Bitte werfen Sie nur verrottbare Materialien in diese Tonne. Gestecke sollten von Draht, Plastik etc. befreit werden, da diese Störstoffe nicht kompostiert werden können. Die Aus-sortierung der Störstoffe muss händisch erfolgen und ist daher mit **enormen Mehrkosten** verbunden.

In den Restmülleimer gehören nur Abfälle wie Kerzen, Blumentöpfe, verschmutztes Papier etc. die nicht wiederverwertet werden können. Wertstoffe wie Glas, Kunststoffe, Papier oder Alu sind beim Recyclinghof Kitzbühel kostenlos zu entsorgen.

**Nur bei sorgfältiger Trennung kann die bisherige Grabgebühr auch weiterhin so niedrig gehalten werden. Die Entsorgungskosten für 1 m<sup>3</sup> Bioabfall betragen derzeit € 9,- und für den Restmüll pro Tonne € 238.-.**

Nutzen Sie die jeweiligen Abfallbehälter wirklich nur für die am Friedhof anfallenden Abfälle. Eine Entsorgung privater Abfälle ist nicht erlaubt!

## Anregungen zur Abfallvermeidung

Entscheiden Sie sich beim Einkauf für den Friedhof nach Möglichkeit für Waren, die aus kompostierfähigen und wiederverwertbaren Stoffen bestehen, wie z.B.:

- Blumentöpfe aus Papp
- Echte Blumen anstatt Blumen aus Kunststoff
- Glasgrablichter für die es Nachfüllpackungen gibt
- Kränze und Buketts aus verrottbarem Material

Die Friedhofsverwaltung bedankt sich für Ihre Mitarbeit und hofft, dass die vorgesehenen Maßnahmen mit Ihrer Unterstützung ein Beitrag zum Umweltschutz und in der Folge auch zur Senkung der Abfallgebühren sind.

**Hinweis: Auf der Deponie Jochbergwald können keine biogenen Abfälle mehr angenommen werden. Bitte diese zur Kompostieranlage Filzen bringen!**

Der Winter ist endgültig vorbei. Die Wiesen werden langsam grün, Bäume und Sträucher treiben bereits aus oder blühen sogar schon. Jetzt beginnt auch die Arbeit im Hausgarten und mancher Hobbygärtner wird bedauerlicherweise um eine schmerzvolle Erfahrung reicher werden.

Etwa 17.000 Personen erleiden jährlich einen Unfall bei der Gartenarbeit. Dabei handelt es sich keinesfalls um harmlose Bagatelunfälle. Prellungen, Knochenbrüche, Schnittverletzungen und Stichwunden sind die häufigsten Verletzungsarten. Für 10 % der Verletzten bedeutet dies sogar eine mehr als dreiwöchige Arbeitsunfähigkeit. Im heurigen Gartenjahr sollen Sie einige Sicherheitsratschläge stets begleiten:

### Halten Sie Ordnung!

Werkzeuge wie Haue, Rechen, Harke u.a. nicht achtlos zur Seite legen – zu leicht könnte man selber oder eine andere Person drüberfallen oder draufsteigen.

### Verwenden Sie qualitativ hochwertige Geräte!

Rasenmäher und Gartenhäcksler weisen ein recht unterschiedliches Sicherheitsniveau auf. Lassen Sie sich also beim Kauf ausführlich beraten und beachten Sie vor allem die Betriebsanleitung des Gerätes. Die Hauptunfallgefahr liegt nämlich in der leichtsinnigen Handhabung.

### Tragen Sie zweckmäßige Arbeitskleidung!

Die Wahl der Oberbekleidung und des Schuhwerkes soll nicht nur nach Bequemlichkeit getroffen werden sondern möglichen Unfallursachen (Ausrutschen, Hängenbleiben) entgegenwirken.

### Verzichten Sie auf Chemikalien!

Diese bedeuten nicht nur ein Gesundheitsrisiko – vor allem bei unsachgemäßer Anwendung – sondern gefährden auch viele Nützlinge in Ihrem Garten.

### Vorsicht bei der Obsternte!

Jeder 10. Gartenunfall ist ein Sturz von der Leiter. Verwenden Sie daher nur einwandfreie Leitern und treffen Sie Vorkehrungen gegen Umkippen und Wegrutschen.

### UND NOCH EINS!

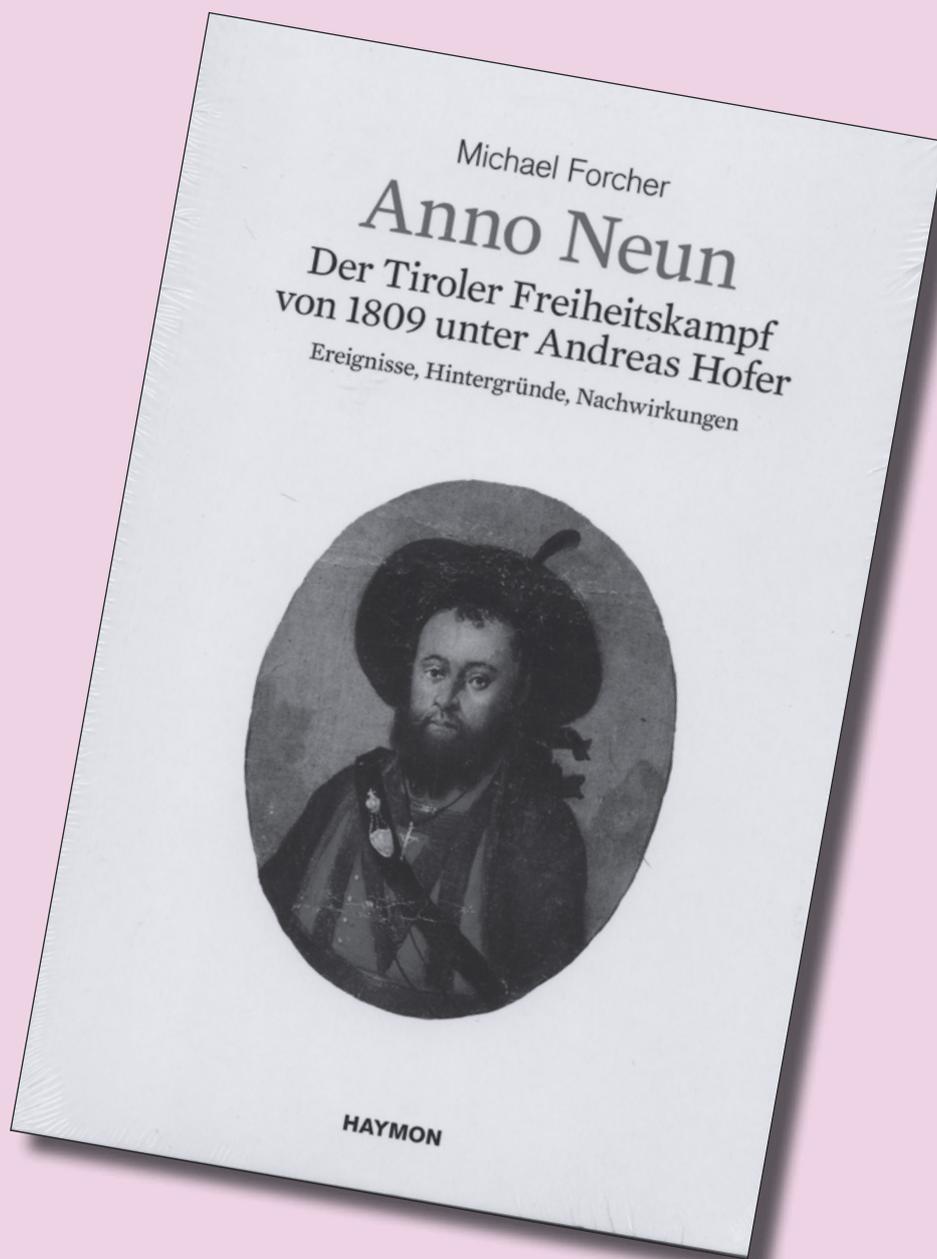
Denken Sie an Ihre Kleinkinder! Entfernen Sie giftige Pflanzen aus Haus und Garten – auch wenn sie noch so schön blühen (Maiglöckchen, Fingerhut, Eisenhut u.v.a.m.).

### REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

### Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, 2. April 2009 von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 / 83 621 273 möglich.



*War das Jahr 1809 mit dem Freiheitskampf der Tiroler gegen Bayern und Franzosen ein „Heldenjahr“, ein „Schicksalsjahr“? Oder war „Anno Neun“ der Aufstand hinterwäldlerischer Reaktionäre gegen moderne Entwicklungen? War es ein unsinniges, weil von vornherein aussichtsloses Gefecht von Schießstandkönigen, Wirten, Raufbolden und Wilderern gegen die gedrillten Heere Napoleons und seiner Vasallen? Oder sind die Leistungen der Tiroler, die damals ganz Europa erstaunt haben, auch heute noch zu bewundern? Und war Andreas Hofer, der Anführer des Freiheitskampfes, nichts anderes als ein erkonservativer, dem Trunke nicht abgeneigter religiöser Fanatiker? Oder wird er, einer der weltweit bekanntesten Tiroler, zu Recht als Freiheitsheld gefeiert?*

*Der Autor gibt in seiner fundierten, spannend zu lesenden Darstellung der Ereignisse dieses Jahres nicht nur Antworten auf solche Fragen. Er durchleuchtet auch Vorgeschichte, Hintergründe und Nachwirkungen und versorgt selbst den eiligen Leser mit jenen Fakten und Zusammenhängen, die es ihm erlauben, Klischees zu erkennen und sich eine eigene Meinung zu bilden.*

*Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** zum Preis von 9,90 Euro erhältlich.*



**RaiffeisenBank  
Kitzbüchel**



# Wohngeld um 0%\*

**Wenn's um Wohnen geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

Wie auch immer Ihr Zuhause aussehen soll, Ihr Raiffeisenberater erfüllt Ihnen diesen Wunsch einfach und günstig. Übrigens, ein Blick in die Nachbarschaft verrät auch gleich, wie erfolgreich und verlässlich Raiffeisen in Sachen Finanzierung ist und wie kompetent zum Thema Förderungen. Mehr darüber gibt's bei Ihrem Raiffeisenberater und unter [www.raiffeisen-kitzbuehel.at](http://www.raiffeisen-kitzbuehel.at)

\* inkl. Landesförderung für Sanierer und Renovierer



## Verordnung zur Bekämpfung der Schafräude

Die Schafräude ist eine immer wieder auftretende Milbenkrankheit, die mit erheblichen wirtschaftlichen Verlusten für die betroffenen Tierbesitzer verbunden ist. Um wirksame Vorbeugungsmaßnahmen zur Hintanhaltung der Schaf- und Ziegenräude zu treffen, ordnet die Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel im Sinne der §§ 22, 23 und 40 des Tierseuchengesetzes, RGBL.Nr. 177/1909 i. d. g. F., für das Jahr 2009 Folgendes an:

1) Alle Schafe, die auf gemeinsame Almen und Weiden im Bezirk Kitzbühel aufgetrieben werden, sind als seuchenverdächtig anzusehen und daher vor dem Auftrieb im Frühjahr 2008 einer geeigneten Räudebehandlung zu unterziehen. Dies gilt auch für Schafe, die aus anderen Bezirken kommen und im Bezirk Kitzbühel geweidet oder gealpt werden.

2) Die Räudebehandlung ist entweder  
I. **in Form einer Badung** in den hierzu eigens errichteten Bädern (Bademittel Sebacil EC 50 %) unter Aufsicht der jeweils bestimmten Bademeister oder

II. **durch geeignete tierärztliche Behandlungen** (Injektionen) durchzuführen.

Es wird darauf hingewiesen, dass Schafe frühestens 35 Tage nach einer Badung mit Sebacil zum Zwecke der Fleischgewinnung geschlachtet werden dürfen (**Wartezeit**). **Bei Tieren, von denen Milch für den menschlichen Verzehr gewonnen wird, darf Sebacil EC 50 % nicht angewendet werden.**

Bei einer tierärztlichen Behandlung ist die vom Tierarzt angegebene Wartezeit einzuhalten.

Die Bekämpfung der Schafräude wird dadurch gefördert, dass das Medikament für die Frühjahrsbadung 2009 aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellt wird. Die Kosten einer tierärztlichen Behandlung sind zur Gänze vom Tierbesitzer zu tragen.

3) Von den Bademeistern und Tierärzten sind die erfolgten Behandlungen zu dokumentieren und die Aufzeichnungen hierüber bis spätestens 5. 6. 2009 der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel, Amtstierarzt, vorzulegen.

Schafhalter, die ihre Tiere von Tierärzten behandeln lassen, haben die Bestätigungen darüber vor Alp- und Weideauftrieb bzw. Weideauftrieb der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel (Amtstierarzt) vorzulegen.

Alp- und Weidebesitzer sowie Hirten sind verpflichtet, unbehandelte Schafe vom Weidebetrieb fernzuhalten.

4) Tritt trotz dieser Maßnahmen bei einem Tier Räude auf, so ist im Sinne des § 17 TSG unverzüglich beim jeweiligen Bürgermeister Anzeige zu erstatten. Erkrankte Tiere sind sofort von der übrigen Herde abzusondern (sofortiger Abtrieb von der Alpe bzw. Weide und getrennte Aufstallung).

5) In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass gem. Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverord-

nung, BGBl. II Nr. 166/2007, alle Schafe mit amtlichen Ohrmarken gekennzeichnet sein müssen.

6) Die Verordnung tritt mit 1. April 2009 in Kraft. Die Nichtbeachtung wird nach Abschnitt VIII TSG bestraft.

### Räudebademeister im Bezirk Kitzbühel:

Andreas Steindl, Strasshäusl 80, 6363 Westendorf

Josef Manzl, Elsbethen 65, 6361 Hopfgarten

Georg Kistner, Winkl-Schattseite 6b, 6380 St. Johann i.T.

Franz Höck, Hasenbergweg 4, 6372 Oberndorf

Michael Reiter, Winkl-Sonnseite 39, 6380 St. Johann i. T.

## Brucellose-Bekämpfung bei Schafen in Tirol

Durch das Inkrafttreten der Brucellose-Verordnung (BGBl. Nr. 391/95) wurden die *Brucella ovis*-Infektion der Widder und die *Brucella melitensis* bei Schafen und Ziegen zu anzeigepflichtigen **Seuchen** im Sinne des § 16 des Tierseuchengesetzes erklärt und die Bekämpfung im Seuchenfall geregelt.

Die Brucellose-Verordnung ermöglicht eine amtliche Bekämpfung. Gemäß § 5 der Brucellose-Verordnung sind positive Widder durch Schlachtung oder Kastration von der Zucht auszuschließen.

Bestände mit positiv reagierenden Tieren sind einer amtlichen Sperre zu unterziehen.

Somit sind **alle Schafhalter** aufgefordert (Herdebuch- und Nichtherdebuchzüchter) ihre **Widder vor dem Weideauftrieb bzw. vor der Alpfung** auf *Brucella ovis* untersuchen zu lassen, um bereits untersuchte und für frei erklärte Herden nicht zu gefährden.

### Kosten für die Blutprobenentnahme:

Hofgebühr von 18,34 + 20% MWSt = Euro 22,-  
Und für jedes Tier zusätzlich zur Hofgebühr  
eine Stückgebühr von 3,75 + 20% MWSt. = Euro 4,50

Bei Durchführung der Untersuchung bis **15. 4. 2009** werden die Laborkosten aus Landesmitteln getragen. Die Kosten der Blutprobenentnahme sind vom Tierbesitzer zu zahlen. Werden die Untersuchungen außerhalb dieses Zeitraumes durchgeführt, sind sowohl die Kosten der Entnahme als auch die Laborkosten vom Tierbesitzer zu übernehmen.

**Die Tierbesitzer werden ersucht, sich bei der Organisation der Untersuchungen mit den zuständigen Tierärzten in Verbindung zu setzen.**

Positive Tiere sind innerhalb eines Monats nach Erhalt des Sperrbescheides auszumerzen. Die Ausmerzung wird durch eine Ausmerzprämie von **Euro 40,-** aus Landesmitteln gefördert, wenn eine vom Tierarzt ausgestellte Schlachtbestätigung dem zuständigen Amtstierarzt vorgelegt wird.

Im Interesse der Gesundheit der Schafbestände Tirols werden die Schafhalter gebeten, sich für weitere Informationen mit dem Amtstierarzt des Bezirkes oder den zuständigen Spengel- oder Haustierärzten in Verbindung zu setzen, um die *Brucella ovis*-Infektion schlagkräftig zu bekämpfen.



www.sparkasse-kitzbuehel.at  
www.firstfeier.at

# Thermografie

## Heizkosten senken - Wohnkomfort steigern!

Der Zustand von Außenfassade und Fenster Ihres Zuhauses entscheidet wesentlich über die Höhe Ihrer Heizkosten und die Behaglichkeit des Raumklimas.

### Wie können Sie sparen?

Ab sofort können Sie Bereiche von erhöhtem Wärmeverlust aufspüren. Dazu bietet Ihnen die Sparkasse eine Wärmebildkamera, die Ihnen ab sofort - unter kundiger Anleitung eines Wohnbau-Praktikers - eine Erstanalyse ermöglicht. Diesen Service stellen wir allen Kunden und Nichtkunden **gratis** zur Verfügung! So können Sie allfällige Mängel punktgenau erkennen und feststellen, wo kostbare Energie verloren geht.

### Wie hoch ist Ihr Einsparungspotenzial?

Selbstverständlich informieren wir Sie im Anschluss gerne über den eventuellen Sanierungsbedarf, Einsparungspotenziale, Kosten, Förderungen und Finanzierung. Praktische Tipps, ganz individuell für Ihr Zuhause, erhalten Sie obendrein von unserem FIRSTFEIER-Berater Hannes Prosch, dem Bau- und Finanzierungsprofi mit 14 Jahren Erfahrung in der Baubranche.

### Kompetente Beratung inklusive!

Das Land Tirol ändert die Wohnbauförderungs-Richtlinien mit 01. April 2009. Damit werden die Förderungen erhöht und der Zugang erleichtert. Gerne beraten wir Sie ausführlich über die neuen Bestimmungen.

### Neugierig auf Ihr persönliches Thermografiebild?

Dann kommen Sie in die Sparkasse. Wir unterstützen Sie gerne auf Ihrem Weg zu mehr Lebensqualität.



**SPARKASSE**  
Kitzbühel

**FIRSTFEIER.at**  
Die Bank mit dem Bauprofi



# Eigentlich müsste unser TV-Kabel so dick sein...

...denn ab März 2009 kommen wieder neue Programme:

## **HD-Programme**

- Luxe TV
- HD suisse

## **Programme in SD (digital)**

- Bergbahnkanal
- Sky-Sports
- SF1

## **Digitale Radioprogramme**

- SRG-Swiss Classic
- SRG-Swiss Jazz
- SRG-Swiss Pop
- SRG-DRS 1
- SRG-DRS 2

**Holen Sie sich schnell Ihre neue Digitalbox** für superscharfes Bild und noch mehr Programme, damit auch Sie von der Erweiterung profitieren – natürlich zum gewohnt günstigen Monatstarif.

Wählen Sie zwischen diesen Digitalboxen:

- **Digitalbox Technisat K3 € 99,-**  
inkl. Scartkabel, HF-Anschlusskabel, Programmliste, vorprogrammiert, „Bring-in-Service“
- **Optibox mit USB-Schnittstelle € 135,-**  
mit Aufnahmefunktion über USB-Stick oder Festplatte, Zubehör siehe Technisat K3
- **HD-Receiver Topfield HD € 299,-**  
liefert Ihnen 5 HD Programme, 87 TV-Programme in SD, 100 Radioprogramme, inkl. 3 m HDMI-Kabel, 3 m Chinch-Kabel, HF-Anschlusskabel, Programmliste, vorprogrammiert, „Bring-in-Service“

Weitere Infos gibt's bei den Stadtwerken



**STADTWERKE**  
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**  **Wasser**  **Verkehrsbetrieb**  **Kabel-TV, Internet**  **Kanal**



## Episoden 1809

### Ausstellungs- und Buchprojekt des Museums Kitzbühel in Zusammenarbeit mit den Chronisten des Bezirks Kitzbühel

Die politischen und militärischen Ereignisse der Napoleonischen Kriege kulminierten aus Tiroler Sicht vor genau 200 Jahren. Mit Persönlichkeiten wie Andreas Hofer und zahlreichen erprobten Schützenhauptleuten an der Spitze – im damaligen Landgericht Kitzbühel sind die Wirte Rupert Wintersteller (Kirchdorf) und Anton Oppacher (Jochberg) die prominentesten Beispiele – erhob sich vorwiegend die bäuerliche Bevölkerung gegen die Tirol seit 1806 beherrschenden Bayern. Für das Museum Kitzbühel sind die damaligen Ereignisse Anlass, in Zusammenarbeit mit den Chronisten des Bezirkes Kitzbühel, einen Blick auf die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts zu werfen. Dabei liegt das Augenmerk nicht auf dem großen „Schlachtenlärm“ sondern auf der „kleinen Geschichte“ des Tiroler Unterlandes. Anekdoten, Erinnerungen, Erzählungen und Dokumentarisches über Personen, Persönlichkeiten und Ereignisse geben – anhand von ausgewählten Exponaten dingfest gemacht – einen Einblick in das damalige Leben.

Die Geschichte und Geschichten jener Zeit werden in Form einer Ausstellung (20. Juni – 20. September im Museum Kitzbühel) und in einem kleinen Buch dargestellt. In Zusammenarbeit mit dem städtischen Kulturreferat ist eine Filmreihe zum Thema geplant.

### Ausstellung „Vom Schnee“ anlässlich des 50. Todestages von Alfons Walde nur noch bis einschließlich 11. April 2009

Samstag 11. April Abschlussveranstaltung

10 Uhr: **Alfons Walde und der Schnee**  
Wido Sieberer führt zu beliebten Walde-Schneemotiven in der Stadt

11 Uhr: **Kuratorenführung durch die Ausstellung „Vom Schnee“**  
mit Günther Moschig



Das heute unterhalb der Kirchen befindliche Denkmal für die Kämpfe von 1809 wurde 1909 vor dem Grandhotel eingeweiht.

Foto: Stadtarchiv Kitzbühel



### Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32  
Tel. +43 (0)5356 67274  
[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)  
[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

### Öffnungszeiten:

Bis einschließlich Sa. 11. 4.:  
**Mi bis Fr: 14 bis 17 Uhr,**  
**Sa 10 bis 17 Uhr**

12. 4. bis 1. 5. 2009:  
**Samstag 10 bis 13 Uhr**

ab 2. 5.:  
**Di bis Sa: 10 bis 13 Uhr**

Bis 11. 4. 2009:  
**„Vom Schnee“ Sonderausstellung zum 50. Todestag von Alfons Walde**

### Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,50
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,50
Gruppen	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei

### Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer  
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2  
T+F: +43(0)5356/64588  
[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



# Die erste und die zweite echte Heimat

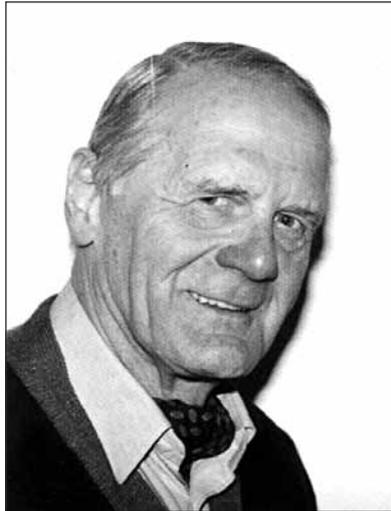
von Dr. Josef Ziepl

Allgemein wird der Begriff HEIMAT mit der Umwelt identifiziert, mit der also der Einzelne durch Geburt oder Lebensumstände verwachsen ist. Unter *Heimat*, unter *Domicilium*, verstand und versteht man bis in unsere Zeit den Geburtsort in dem eine Person ihr Heim hatte und noch hat und in das die Nähe zur Natur verbindlich gehörte und gehört. Noch!, weil der Begriff *Heim* und *Heimat* nicht mehr statisch zu sehen, zu erleben und zu erklären ist, sondern bereits heutzutage und noch mehr in der Zukunft, dynamisiert und beweglich gesehen und erlebt wird.

Aufgrund der anwachsenden Bevölkerung und der dadurch nicht mehr gegebenen Selbstversorgung daheim, erfolgte gleichzeitig mit der Industrialisierung des Wirtschaftslebens und der Chance auswärts, außerhalb der Heimat, Arbeit zu finden und für seine Leistung bezahlt zu werden, der Ausbruch. Mit der Forschung und Wissenschaft sowie der Verknüpfung von Erzeugung und Handel mussten auch die nationalen Grenzbäume gekappt werden. Der Umfang der Aufgaben erforderte die Aufteilung derselben in Einzelbereiche deren Standorte oft weltweit verteilt sind. Univ.-Prof. Dr. Helmwart Hierdeis vom Institut für Erziehungswissenschaften an der Universität in Innsbruck weist in seiner schriftlich festgehaltenen „*Relevanz des Projektes Alpenschule*“ unter anderem auf die nachstehenden Folgewirkungen und sagt dazu:

*Das bewirkte gleichzeitig eine Abwanderung aus ländlichen Räumen und einen Zuzug in die Städte und Industriezonen in denen der Bezug zur einstigen Heimat und der Bezug zur Natur mehr und mehr verloren ging und geht. Verhaltensweisen wie die Pflege von Parkanlagen und Schrebergärten, die Anschaffung von Zimmerpflanzen und Haustieren sind Ausdruck eines sehnsuchtsvollen und oft verzweifelten Ringens um letzte Insignien einer verlorenen Welt, einer verlorenen Natur, einer verlorenen Heimat.*

Wie die Fachmedizin und Fachpädagogik feststellen, mehrten sich die physischen und psychischen Gebrechen beängstigend, von denen insbesondere die Jugend betroffen ist. Dieser Entwicklung muss unsere Gesellschaft gegensteuern, muss der Natur jene Wertigkeit wiedergegeben werden, die sie als ein wesentliches Stück der Heimat verdient, denn die in den Städten und Industriegebieten lebenden und arbeitenden Menschen, das sind bereits über 75 Prozent in West- und Mitteleuropa, suchen nun wieder einen Weg zurück, dorthin von wo sie gekommen sind, dorthin wo sie neue Kräfte sammeln, sich in einer unvergleichlich schönen Landschaft, in den Alpen, seelisch erfreuen und körperlich erholen können. Diese Wunscherfüllung hängt mit dem Be-



Der Autor Dr. Josef Ziepl war 25 Jahre lang Direktor des Kitzbüheler Tourismusverbandes.

dürfnis einer körperlichen Betätigung zusammen, hinter der immer öfter bereits eine ärztliche Empfehlung steht und im Urlaub eben in Bewegung, mit Sport in Erfüllung geht.

Im Winter ist es der alpine und nordische Skisport. Da sind wir mit den Seilbahnen, Liftten, Skiabfahrten, Loipen, Wanderwegen und mit den Skischulen hervorragend aufgestellt. Im Frühling, Sommer und Herbst sind Kitzbühel und die Kitzbüheler-Alpen Regionen und Tourismusorte, bis auf noch fehlende aber notwendige regionale *Ganzjahres- Allwetter- Erlebniszentren* von internationalem Stand, auch bereits sehr gut ausgerüstet.

Einen großen Vorteil aber haben wir auch noch nicht ernst genommen und zwar unser *subalpines Reiz- undGesund-Klima* in den Seehöhen zwischen 600m und 1200m und die von unseren Bergbauern gehegten und gepflegten, unvergleichlich schönen Natur- und Kultur-Landschaften.

Und noch eine Wahrnehmung haben wir bislang klein geschrieben, nämlich dass unser Sport- und Erholungs-Klientel, unser Gäste-Potential, überaltert ist und wir junge Gäste brauchen, wie Univ.Prof. Mag. Peter Zellmann vom Ludwig Boltzmann Institut für Freizeit- und Tourismusforschung in der dritten österreichischen Tourismusanalyse festhält. Österreich braucht ein neues zusätzliches Attraktivitäts-Profil für junge Leute. Dazu muss ein touristisches Spezifikum kreiert werden, das es woanders nicht gibt. Da muss schon bei der Schuljugend eingehakt werden.

Dafür gibt es bereits ein Modell, nämlich die *ALPEN-SCHULE - Schuljugend auf dem Bergbauernhof - Schule des Sehens und des Fühlens*, in der drei große, für das Funktionieren einer Volkswirtschaft unverzichtbare Potentiale und zwar die Schule, die Landwirtschaft und der Bildungstourismus zusammenarbeiten.

Die Alpenschule mit ihren vier Bergbauernfamilien und Höfen als Quartiergeber, steht und arbeitet am Westendorfer Salvenberg in 1.100m Seehöhe. Sie wird von Schulen in Kitzbühel, im Bezirk, in Tirol, in Österreich, in Deutschland, Luxemburg und Holland gerne und erfolgreich in Anspruch genommen. Wenn die einschlägigen, geistigen und materiellen Kapazitäten gebündelt werden, besteht die Möglichkeit den Bergbauern in Österreich und in den übrigen Regionen in den Alpen einen neuen Weg und eine Brücke zu bauen, über die wir die Jugend in den Städten und Industriegebieten Europas in unser *Gesundland* und *Natur-Erlebnis-Paradies* führen und unsere Gesellschaft ihnen im Lernen in der Natur mit der Natur „*eine Woche für's Leben*“, zum Wohle und Vorteil aller Beteiligten, schenken kann. „*In ihrer einstigen echten ersten HEIMAT.*“

## IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at; Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.